



„Otto“ und das knappe Geld

Über den Sinn oder Unsinn der Ottokampagne gab und gibt es unterschiedliche Meinungen.

Unstrittig dürfte dabei jedoch bei fast allen die Tatsache



sein, dass unsere Landeshauptstadt nach wie vor, an ihrem überregionalen Bekanntheitsgrad und an ihrem Image als weltoffener attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort arbeiten muss.

Wie erst die jüngste Debatte im Stadtrat zum CSD zeigte, hat dieses Anliegen von „Otto“ trotz erheblichem Mittelaufwandes offensichtlich noch nicht bei allen, auch nicht bei ausgewiesenen Kampagnenbefürwortern, die erhoffte Resonanz gefunden.

Nicht zuletzt auch deshalb taucht bei nicht Wenigen immer wieder die Frage nach dem Sinn einer 1,5 Mio. Euro teuren Imagekampagne zu Zeiten permanenten und an einigen Stellen recht schmerzhaften Sparzwanges im Umgang mit öffentlichen Haushaltsmitteln auf.

Der Stadtrat hat das Wirtschaftsdezernat vor dem Hintergrund der zweifellos prekären Finanzlage der Landeshauptstadt bereits im Jahr 2009 beauftragt, regelmäßig über den Kampagnenstand (und -erfolg) und damit im Zusammenhang auch über die verbrauchten Mittel Bericht zu erstatten.

Grundsätzliche Aufgabenstellung an das Dezernat III war es, mit den von einer Stadtratsmehrheit freigegebenen Mitteln in Höhe von 1,5 Mio. Euro effizient das Kampagnenanliegen umzusetzen und dabei nach

Möglichkeit mittels einzuwerbender Sponsoringmitteln das vom Stadtrat zur Verfügung gestellte Budget zu verringern.

Hierzu formulierte der Stadtrat unter Pkt. 4. zum Beschluss zur Drucksache DS0231/09 (Beschluss Nr. 061-003(V)09) einen klaren und konkreten Auftrag an das federführende Dezernat III der Verwaltung:

„Die Stadtverwaltung wird



beauftragt, weitere Mittel über Sponsoringmaßnahmen einzuwerben. Diese Mittel werden eingesetzt, um den städtischen Anteil der Dachmarkenkampagne zu reduzieren.“

In der gleichen Drucksache hat der Stadtrat unter Be-

schlusspunkt 3. für die Dachmarkenkampagne Ottostadt eine Aufteilung des Gesamtbudgets (1,5 Mio. €) nach nachstehender Maßgabe festgelegt:

150.100,00 € für 2009

578.200,00 € für 2010

540.800,00 € für 2011

230.900,00 € für 2011
=1.500.000,00 €

Wie ist das verantwortliche Dezernat diesem Beschluss bisher nachgekommen?

Hier nun beginnt der Streit, denn die Zahlen in den einzelnen, vom Dezernat III bisher gelieferten Informationen sind nicht schlüssig, zumindest wird nicht ersichtlich, dass der verantwortliche Dezernent den zitierten Stadtratsbeschluss, insbesondere den Einsatz eingeworbener



Sponsoringmittel, zugunsten der Reduzierung von Mitteln aus dem öffentlichen Haushalt umsetzt:

Laut I0275/10 wurden **94.700,00 €** über die vom Stadtrat beschlossene Summe in 2010 aus dem hierfür vorgesehenen öf-

In dieser Ausgabe:

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat der LH Magdeburg: Marcel Guderjahn

Fröhliche Kinder beim Spielplatzfest im Schneidersgarten Park

Abschied: Hans-Jürgen Schwartz geht in den Ruhestand

Anträge der Fraktion zur Stadtratssitzung am 25.08.2011

fentlichen Haushaltsmittelbudget hinaus ausgegeben. Nach Aussage des Beigeordneten III erfolgte dies im notwendigen Vorgriff auf das Jahr 2011.

Zusätzlich wurden in 2010 Sponsoringmittel in Höhe von **72.600,00 €** verbraucht.

Das ergibt bis 31.12.2010 einen Mehrverbrauch von insgesamt **167.300,00 €** gegenüber dem bis zu diesen Zeitraum vom Stadtrat festgelegten Budget.

Ein Antrag der Linksfraktion im Rahmen der Haushaltsberatung 2011, diesen Mehrverbrauch aus 2009 und 2010 vom Planansatz für 2011 abzusetzen, wurde vom Stadtrat abgelehnt. Der Beigeordnete erklärte, diese Summe würde zu einem Drittel in 2011 und zu zwei Dritteln in 2012 eingesparrt.

Die nächste Information kam im März 2011 (I0070/11) und wies einen Mehrverbrauch von 86.000 € in 2010 aus. Die Sponsoringmittel wurden wieder nicht dazugerechnet.

(weiter auf Seite 3)

„Wir wollen keine Stadt der Supermärkte sein, die sich mit Märktekonzepten herum-schlägt...“

Gespräch mit dem Stadtrat Marcel Guderjahn: Mitglied des Vergabeausschusses

Marcel, du bist noch nicht so lange in der Fraktion, hast erst vor Kurzem als Nachrücker deinen Platz hier eingenommen. Welche kommunalpolitischen Schwerpunkte siehst du für den Wahlbereich 9 (Leipziger Straße, Buckau, Fermersleben, Salbke, Westerhüsen, Beyendorf-Sohlen)?

Ich bin Buckauer und das ist auch gut so! Ich bin in Magdeburg geboren, wohne, arbeite und lebe in Buckau an der Elbe. Ich kenne also die genannten Stadtteile sehr gut und möchte, dass sie sich gut entwickeln können.

Woran denkst du?

In Buckau wurde seit Mitte der 90er Jahre versucht, den Menschen das Schöne aufzuzwingen, aber erst als sich die Leute auflehnten und den Politikern sagten: „Macht doch endlich mal eine Straße fertig, ehe ihr mit der nächsten anfangt!“, wurden die Bürger gehört. Die Politiker kamen nach Buckau, fragten die Bewohner nach ihrer Meinung und versprachen Besserung.

Was dann auch geschah?

Nö, nicht wirklich. Jedenfalls nicht so, wie man es mit den Bürgern besprochen hatte.

Und deshalb willst du dich als Stadtrat auch politisch einmischen?

Ja, ich wünsche mir, dass das Geld, das jetzt noch für Investitionen in Buckau übrig ist, auch sinnvoll eingesetzt und nicht – wie in den 90ern – mit der Gießkanne verteilt wird. Es ist immer besser, mit den Leuten vor Ort zu reden und zu fragen, was sie wollen. In unseren Elbe-Stadtteilen wurde zu viel abgerissen und erst dann gefragt: „Was passiert jetzt damit?“. Ich bin dafür, dass man den ländlichen Charakter solcher Stadtteile wie Buckau, Fermersleben, Salbke oder Westerhüsen bewahrt und nicht durch Abriss und Bau des nächsten Supermarktes verschandelt.

Du bist ja nicht nur für deinen Wahlbereich verantwortlich, sondern musst den Blick für die ganze Stadt haben. Worauf legst du dein Augenmerk als Kommunalpolitiker von Magdeburg?

Wir müssen die Kommunalpolitik fühlbar machen für die Menschen,

die in unserer Stadt leben und sie mitentscheiden lassen, wie sie ihre Stadt gestalten wollen. Ich will was für meine Stadt bewegen und mit-helfen, dass sie auch für unsere Nachfahren liebenswert ist.

Hast du konkrete Vorstellungen?

Ich denke zum Beispiel an Bürgerentscheide wie den gegen die Ulrichskirche. Die Menschen wollten den Bau der Kirche nicht und haben



sich stark gemacht dafür. Den Tunnel durch die Stadt braucht man meiner Meinung nach auch nicht, aber da gab es keinen Bürgerentscheid.

Weil sich keine Bürgerinitiative gegründet hat.

Ja, aber vielleicht hätten die Architekten des 19. Jahrhunderts auch nie gewollt, dass so viel Verkehr durch die Stadt rollt. Für die heutige Zeit wäre es auch besser, wenn sich nicht noch mehr Verkehr durch die Stadt quält, denn schließlich führen wir beinahe zeitgleich Umweltzonen ein...

Du bist seit einigen Jahren als Vertreter der Fraktion in der Magdeburger Weihnachtsmarkt-GmbH. Was ist dort deine/eure Aufgabe?

Viele Menschen, die unsere Stadt besuchen, finden sie sehr gemütlich und das liegt nicht nur daran, dass der Weihnachtsmarkt eine so schöne Atmosphäre hat. Magdeburg strahlt gerade zur Weihnachtszeit insge-

samt einen gewissen Charme aus. In der Gesellschafterversammlung bemühen wir uns seit Jahren darum, den Einwohnern und Gästen unserer Stadt diesen besonderen Charme zu erhalten, was auch immer gelingt. Es ist wichtig für die Elbestädter, dass diese Gesellschaft nicht ausschließlich private Interessen vertritt, sondern vor allem die der Gemeinschaft. Was auch nicht immer leicht ist...

Dass du deine Heimatstadt liebst, merkt man dir an. Was beschäftigt dich noch, wenn du an Magdeburg denkst?

Es macht mich traurig, wenn ich sehe, wie in unserer Stadt mit Denkmälern umgegangen wird. Wir wollen keine Stadt der Supermärkte sein, die sich mit Märktekonzepten herumschlägt und eigentlich lieber „Magdeburg City Center“ als Ottostadt heißen könnte. Wir waren auch eine Stadt der Industrie und der Architektur und das sollte man bewahren.

Und Kultur ist mir sehr wichtig. Deshalb bin ich auch dafür, dass wir uns um den Titel Kulturhauptstadt bewerben. Aber da gibt es noch viel zu tun.

Hast du eigentlich auch private Hobbys?

Ich bin gerne mit Menschen zusammen und liebe meinen Beruf als Koch. Ich höre gern Musik, fahre Fahrrad und lese alles, was ich über das alte oder neue Magdeburg erfahren kann. Außerdem sammle ich alles, was mit Buckau zusammenhängt wie Postkarten, Porzellan oder Schäffer & Budenberg.

Was wünschst du dir für die Zukunft in Magdeburg?

Als Stadtrat wünsche ich mir, dass alle Elbestädter gesund sind und immer eine Scheibe Brot auf dem Tisch haben. Und dass wir aufhören, die Stadt nur zu verwalten, wir müssen sie auch leben. Manchmal tun wir in der Politik nämlich so, als gäbe es kein Morgen. Ich wünsche mir auch, dass der Stadtrat beschließt, bis 2020 keine Supermärkte mehr zu bauen, sondern lieber mehr Geld für die Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur bereitstellt.

Und ich wünsche dir, dass einige davon in Erfüllung gehen. Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte Dagmar Brüning

Fröhliche Kinder beim Spielplatzfest im Schneidersgarten Park

Bereits ein fester Termin im Sudenburger Jahreskalender ist das Spielplatzfest im Schneidersgarten Park. So auch in diesem Jahr sind sich GWA-Vorsitzende Astrid Pierau und Spielplatzpate Oliver Müller (Die Linke) einig. Denn nicht nur die Kinder, sondern selbst das Wetter hatte wieder mitgespielt.

Und so strahlten im von fleißigen Mitarbeitern des Stadtgartenbetriebes blitzblank geputzten Schneidersgarten Park bis an die 50 Kinder und El-



tern mit der Sonne um die Wette.

Dicht umlagert war nicht nur die Hüpfburg vom ScheibenDoktor, sondern auch der Würstchengrillstand. Mit dabei vor Ort war bereits zum zweiten Mal der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) mit der Rettungshundestaffel, der mit 2 Fahrzeugen des Katastrophenschutzes und Blaulicht den Schneidersgarten Park enterte und mit seiner interaktiven Vorführung unter Leitung von Herrn Pohland Groß und Klein beeindruckte.



Absoluter Star war zweifellos der 76kg schwere Bernhardiner. Ebenfalls mit von der Partie die beiden Kontaktbeamten der Polizei, Herr Hellmich und Herr Harter mit ihrem für Kinder immer interessanten Polizeiauto. Ein besonders schöner Retro-Eiswagen, den Astrid Pierau (ebenfalls Spielplatzpate in Sudenburg) ausfindig machte, sorgte für Abkühlung.

Oliver Müller

(weiter von Seite 1)

Die letzte schriftliche Information schließlich im Juni 2011 (I0134/11) spricht von einer Budgetüberschreitung von 110.000 € in 2010. Ob Sponsoringmittel in dieser Zahl enthalten sind, blieb unklar.

Welche Zahlen stimmen denn nun? Und wie „seriös“ sind diese Berichterstattungen des Beigeordneten zur Ottokampagne? Was hat die Kampagne bis heute denn nun wirklich gekostet (Verbrauch von Haushaltsmitteln plus Sponsorengelder und -leistungen) und in welchem Verhältnis stehen hierzu die lokalen und überregionalen Effekte?

Insbesondere mit der letzten Fragestellung verknüpften sich 2009 schon fast euphorische Prognosen des Beigeordneten und waren viele Erwartungen nicht nur seitens des Stadtrates verbunden.

Die Kampagne sollte, so war es zumindest Intention vieler Stadträte, nicht nur die Stadt bekannter machen, sondern es sollten auch Firmen in Magdeburg über Aufträge von ihr profitieren.

Wie sieht dagegen die Realität in Zahlen aus?

In 2010 blieben **nur ca. 26 % des Auftragsvolumens in Magdeburg**. Von Januar bis April 2011 war es sogar nur ein Auftragsvolumen von **ca. 9,6 %**, welches sich 14 Firmen teilen mussten.

Ganz nebenbei erlebt man solche Possen, dass der Beigeordnete III im Stadtrat ein weißes T-Shirt mit dem Otto-Stadt-Logo als Bekleidung für den Magdeburger Firmenstaffellauf vorstellt. Im Sparkassenboten war jedoch zur gleichen Veranstaltung zu lesen: „Wenn alle die roten Laufshirts übergestreift haben, wird der Teampavillon der Stadtparkasse unübersehbar sein“. Und wo bleibt da „unser“ Otto?

Und wenn die Deutsche Bahn den Fahrpreis für die beiden Züge, die den Namen Kaiser Ottos tragen, die Fahrpreise herabgesetzt hat, weil sie nicht gut angenommen werden, darf auch die Werbewirksamkeit bezweifelt werden.

Ebenso zweifelhaft ist der Erfolg des „größten Ottotreffens aller Zeiten“ anzusehen. Dazu wurden neben der

überregionalen Werbung **ca. 30.000 persönliche Einladungen** bundesweit verschickt. Allein die Portokosten sowie die Arbeitszeit für das Herausfinden der Adressen sind enorm.

Das ist im Rahmen der Haushaltskonsolidierung nach unserer Ansicht der Gipfel der Verschleuderung öffentlicher Mittel – **Erfolg?: 400 Teilnehmer**

Zugegeben: Die Kampagne bringt neben solchen „Fragwürdigkeiten“ auch die eine oder andere gute Aktion hervor. Dennoch wird nach unserer Auffassung für sehr viel Geld lediglich auf zu vieles aufgesetzt, was in Magdeburg seit Jahren ohnehin läuft.

Ob Magdeburg hiervon und von der Kampagne insgesamt weiter nach vorn gebracht wird, bleibt letztlich rein spekulativ. Sicher ist aber auf jeden Fall bereits heute, dass uns am Ende (im Jahr 2012) mindes-

tens 1,5 Millionen Euro im Stadthaushalt fehlen werden.



Viel öffentliches Geld und Sponsorenengagement, das zur Konsolidierung des angeschlagenen Stadthaushaltes oder als Investition bzw. Unterstützung an zahlreichen anderen Stellen besser hätte eingesetzt werden können und nach unserer Ansicht auch hätte eingesetzt werden müssen.

Und noch eins: Das Budget für die Otto-Kampagne wird zu wesentlichen Teilen aus dem öffentlichen Haushalt und damit nicht zuletzt auch aus unser aller Steuergeldern gespeist.

Über die Ausgabe von öffentlichen Mitteln ist öffentlich zu beraten, zu entscheiden und abzurechnen. Das wurde auf Antrag in den Ausschüssen und im Stadtrat auch getan. Im Ratsinformationssystem der Landeshauptstadt stehen die Informationen eigenartiger Weise jedoch immer noch im nichtöffentlichen Teil, so dass nur Stadträte sie lesen können.

Warum wohl?

Frank Theile
Karin Meinecke

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat der
Landeshauptstadt Magdeburg
V.i.S.d.P.: Oliver Müller, Stellv.
Fraktionsvorsitzender

Redaktion: Hans-Jürgen Schwartz

Alter Markt 6
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-540 2226

Fax: 0391-540 2529

E-Mail:

DIELINKE.Fraktion@stadt.magde-
burg.de

www.dielinke-stadtratsfraktion-
md.de

**Senden Sie uns eine E-Mail und
wir schicken Ihnen die Zeitung
im PDF-Format zu!**

**Fraktionstermine im
September:**

05.09.2011 um 17:00 Uhr
nichtöffentliche Fraktionssitzung
bei der FAM GmbH

19.09.2011 um 17:00 Uhr
öffentliche Fraktionssitzung
im Rathaus, Raum 340

22.09.2011 um 14:00 Uhr
Stadtratssitzung

**Anträge und Änderungsanträge der Fraktion in der
Stadtratssitzung am 25. August 2011**

Liebe Leserinnen und Leser,
die Sommerpause des Stadtrates
wird mit der ersten Sitzung am
25.08.2011 beendet und 9 Anträge
und Änderungsanträge der Fraktion
DIE LINKE werden in der SR-Sitzung
behandelt.

Darunter auch folgende Anträge:

**Anträge der Fraktion zur Stadtrats-
sitzung am 24. August 2011:**

- **A0107/11 Blumenbeet der Kinder**
Der Oberbürgermeister wird beauf-
tragt eine oder mehrere zentral ge-
legene Flächen in der Stadt als Blumen-
beet der Kinder auszuweisen.

Kindergartenkinder ziehen die benö-
tigten Pflanzen in ihren Einrichtun-
gen und werden im Juni in bunten
Blumenkostümen diese Pflanzen auf
das Blumenbeet aufbringen. Die Pfl-
ege übernehmen die Kindereinrichtun-
gen in Zusammenarbeit mit dem
Städtischen Betrieb Stadtgarten und
Friedhöfe Magdeburg.

- **A0108/11 einmalige Bedarfe**
(interfraktioneller Antrag mit Frakti-

on SPD/Tierschutzpartei/future!,
Fraktion CDU/BfM, FDP Ratsfraktion,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)
Der Oberbürgermeister wird gebeten zu
prüfen, inwieweit die Verwaltungsvor-
schriften „Richtlinien für einmalige Be-
darfe“ zu überarbeiten sind und eine
notwendige Überarbeitung zu veranlas-
sen.

Eventuell sind weitere Richtlinien, wie
z.B. die Unterkunftsrichtlinie und die
Bestattungsrichtlinie mit einzubeziehen.

**Willkommen...**

Ab dem
1. September
2011 hat die
Fraktionsge-
schäftsstelle
eine neue Mit-
arbeiterin.
Frau Janine
Schmidt ist
Fraktionsassis-
tentin und
wird Ihnen bei Fragen oder Vorhaben
gern zur Verfügung stehen.

**... und Abschied: Hans-Jürgen Schwartz geht in den Unruhestand**

Am 31. August 2011 hat unser
Fraktions-Assistent Hans-Jürgen
Schwartz seinen letzten Arbeitstag.
Sieben Jahre lang verrichtete er
zuverlässig, einsatzbereit, freund-
lich und umsichtig seine Arbeit für
die LINKE-Fraktion und konnte sich
damit der Wertschätzung seiner
Kolleginnen und Kollegen sicher
sein.

Hans-Jürgen gehört zu den Genos-
sen, die immer gesehen haben, wo
es brennt und nicht lange fragten,
was zu tun sei. Ob beim Protokol-
lieren der Fraktionssitzungen, beim
Bereitstellen gewünschter und/
oder benötigter Materialien, an
Ständen zu gesellschaftlichen Er-
eignissen, bei Wahlen oder im Rat-
haus oder als aktiver Mitstreiter in
der Bürgerinitiative gegen den Wie-
deraufbau der Ulrichskirche – im-
mer war Hans-Jürgen zur Stelle: Er
organisierte, schleppte, stellte be-
reit, stand da und war zudem stets
optimistisch und den Menschen
zugewandt.

Wir haben Fraktionsmitglieder und
(ehemalige) Mitarbeiter gefragt,

was ihnen spontan zu Hans-Jürgen
einfällt. Hier die Antworten:

Jana Bork: Hans-Jürgen ist einfach
klasse, weil er uns stets mit viel En-
gagement tatkräftig unterstützt.

Mario Grünwald: Hans-Jürgen ist ein
Mitarbeiter, der im Hintergrund im-
mer mitdenkt. Oft wollte ich ihn an-
rufen und etwas fragen, fand aber
erstaunlicherweise schon vorher die
Antwort in meiner Mailbox von ihm.

Monika Zimmer: Wenn ich etwas für
meine Fraktionsarbeit benötigte, er-
füllte mir Hans-Jürgen jede Bitte um-
gehend, selbst, wenn er gerade an-
derweitig beschäftigt war. Dies war
sicherlich oft nicht einfach. Danke,
Hans-Jürgen!

Karin Meinecke: Nur zwei Worte: zu-
verlässiger Dienstleister.

Hilmar Schönberger: Hans-Jürgen
war und ist ein zuverlässiger An-
sprechpartner, der nie die Geduld
verlor und schnell entworfene Schrift-
stücke in die richtige Form brachte.

Marlis Richter: Wir verstanden uns
oft wortlos. Ich möchte einfach nur
Danke sagen.

Oliver Müller: Ein stets verlässlicher
Partner in der Sache und ehrlicher
Mitstreiter. Herzlichen Dank für un-
zählige fruchtbringende Gespräche
und Hinweise!

Karin Kruse: Wir haben unglaublich
viele Veranstaltungen gemeinsam
bestritten. Wir haben sie vorbereitet,
waren bei der Durchführung, beim
Abbau beteiligt, haben Umzüge be-
wältigt und im Stadtvorstand um
gemeinsame Wege und Standpunkte
gestritten. Immer war Hans-Jürgen
gut drauf und zuverlässig zur Stelle.
Ich wünsche ihm, dass er in Zukunft
ruhiger treten und mit Irene viel ver-
reisen kann und auch viel Glück bei
seiner ehrenamtlichen politischen
Arbeit.

Hans-Werner Brüning: In den ver-
gangenen zwanzig Jahren habe ich
Hans-Jürgen Schwartz als einen der
aktivsten Genossen schätzen ge-
lernt. Für die Fraktionen der PDS/
LINKEN im Stadtrat war es nur gut,
ihn als zuverlässigen Assistenten
gehabt zu haben. Wenn er jetzt
geht, verlieren wir ihn nicht.

D. B.